

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Insel wurde ohne Widerstand genommen. Von Schildau aus konnten wir das zerstörte russische Linienschiff „Slawa“ gut sehen. Es liegt so hoch, daß man zuerst glaubt, ein intaktes Schiff vor sich zu haben. Nur die Schanze liegt so tief, daß das Deck fast vom Wasser bespült wird. Inwendig soll's aber graufig aussehen. Alles ausgebrannt, sogar das sehr dicke Glas der Seitenfenster ist geschmolzen. In der Nähe der „Slawa“ liegt auch noch ein versenkter größerer Dampfer, der uns jedenfalls den Weg versperren sollte. Das ist ihm nicht gelungen. Am nächsten Tage wurden unsere Landungstruppen durch Infanterie abgelöst, wir gingen weiter südlich bei Werder zu Anker. Auf der Halbinsel brannte es tagelang, und noch immer kamen neue Brände zum Vorschein. In Anbetracht der starken Batterien ist es verwunderlich, daß nicht mehr Widerstand geleistet wurde. Große Kartoffelvorräte lagen dort aufgespeichert. Alle in der Nähe liegenden Schiffe schickten Leute an Land, die sie an Bord holten. Da keine deutschen Kampftruppen auf dem Festland gelandet waren, wagte sich eine Russenpatrouille so weit vor, daß sie die völlig unbewaffneten Kartoffelsammler mit Maschinengewehr beschießen konnte. Denen blieb natürlich nichts anderes übrig, als Reißaus zu nehmen. Die Russen werden dann wohl von ihrem „heldenmütigen Vorgehen“ und einer „eiligen Flucht“ der Deutschen berichtet und es als „großen Sieg“ hingestellt haben. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Nachdem wir noch Kohlen und Proviant aufgefüllt hatten, traten wir eines Morgens in aller Frühe die Reise nach der Heimat an.

Zum ersten Male in diesem Kriege haben Deutschlands Armee und Marine in großem Stile zusammen operiert und glänzenden Erfolg gehabt. Ösel, Moon, Dagö und mehrere kleine Inseln sind in unserer Hand. Der Rigaische Meerbusen wird von uns beherrscht. Zähneknirschend wird der Engländer sich damit abfinden müssen. Damit ist ihm die Möglichkeit genommen, sich dort festzusetzen. Auch durch manchen anderen Plan wird ihm hoffentlich ein dicker Strich gemacht werden. Wir aber sind stolz, den deutschen Ruhmesblättern ein neues angereicht zu haben, die in späteren Tagen von großer Zeit erzählen werden. Hoffentlich ist es noch nicht der letzte Schlag, den unsere Marine führt. Recht kräftig möge sie nach der anderen Seite ausholen. Dann wehe dir, England!

Brief des Obermatrosen Adolf Geißenhöner des Linienschiffes „König“.

S. M. S. „König“, den 7. November 1917.

Für die Operationen gegen Ösel war unter Führung des Vizeadmirals Schmidt aus Teilen der Hochseestreitkräfte ein Sonderverband in folgender Zusammensetzung gebildet: S. M. S. „Moltke“ (Flaggschiff), III. Geschwader unter Führung des Vizeadmirals Behne: S. M. S. „König“, „Bayern“, „Kronprinz“, „Markgraf“, „Großer Kurfürst“; IV. Geschwader unter Führung des Vizeadmirals Suchon: S. M. S. „Friedrich der Große“, „König Albert“, „Kaiser“, „Kaiserin“, „Prinzregent Luitpold“; II. Aufklärungsgruppe (Kleine Kreuzer) unter Führung des Konteradmirals von Neuter; Führer der Torpedoboote, Kommodore Heinrich, auf S. M. S. „Emden“, II., VI., VIII. und X. Torpedobootsflottille, 7. und 13. Halbflottille; Minensuch- und Räumverbände, Netzsperrverbände und Truppentransportdampfer.

Der Aufmarsch des Verbandes, die großen Schiffe in der Puziger Wiek bei Danzig, die Kleinen Kreuzer im Hafen von Libau, war am 24. September beendet. Der Marine lag es zunächst ob, sich minenfreie Fahrstraßen an die Insel Ösel heran zu schaffen. Die sehr umfangreichen Arbeiten, die durch schlechtes Wetter aufgehalten wurden, waren am 6. Oktober beendet. Darauf begann die Einschiffung der Landungstruppen. Am 11. Oktober begann der Vormarsch. Der Verband durchfuhr in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober die westlich von Ösel bis zu dem schwedischen Hoheitsbereich sich erstreckenden Minenfelder und lief in die Soëlo-Bucht zwischen Ösel und Dagö ein.

Am 12. Oktober, 3.30 Uhr vormittags, schiffte das III. Geschwader den Landungstrupp I aus, der in Motorbooten unter Schutz der II. Torpedobootsflottille an die Landungsstellen am Ost- und Westufer der Tagga-Bucht gebracht wurde. Ihm folgte der Vortrupp II auf Transportdampfer. Um 4.30 Uhr hatten die Schiffe die Stellungen zur Beschießung der Küstenbatterien eingenommen. „Friedrich der Große“ und „König Albert“ vor Batterie Zerel auf der Halbinsel Sworbe, „Kaiser“, „Kaiserin“, „Prinzregent Luitpold“ vor Kap Hundsort, „König“, „Markgraf“, „Kronprinz“, „Großer Kurfürst“ vor Kap Nimast und „Bayern“ vor Toffri (Südspitze von Dagö). Die Landung, unterstützt durch die Artillerie der Torpedoboote, begann gleichzeitig mit der Beschießung der Küstenwerke bei Hellwerden. Die Russen scheinen